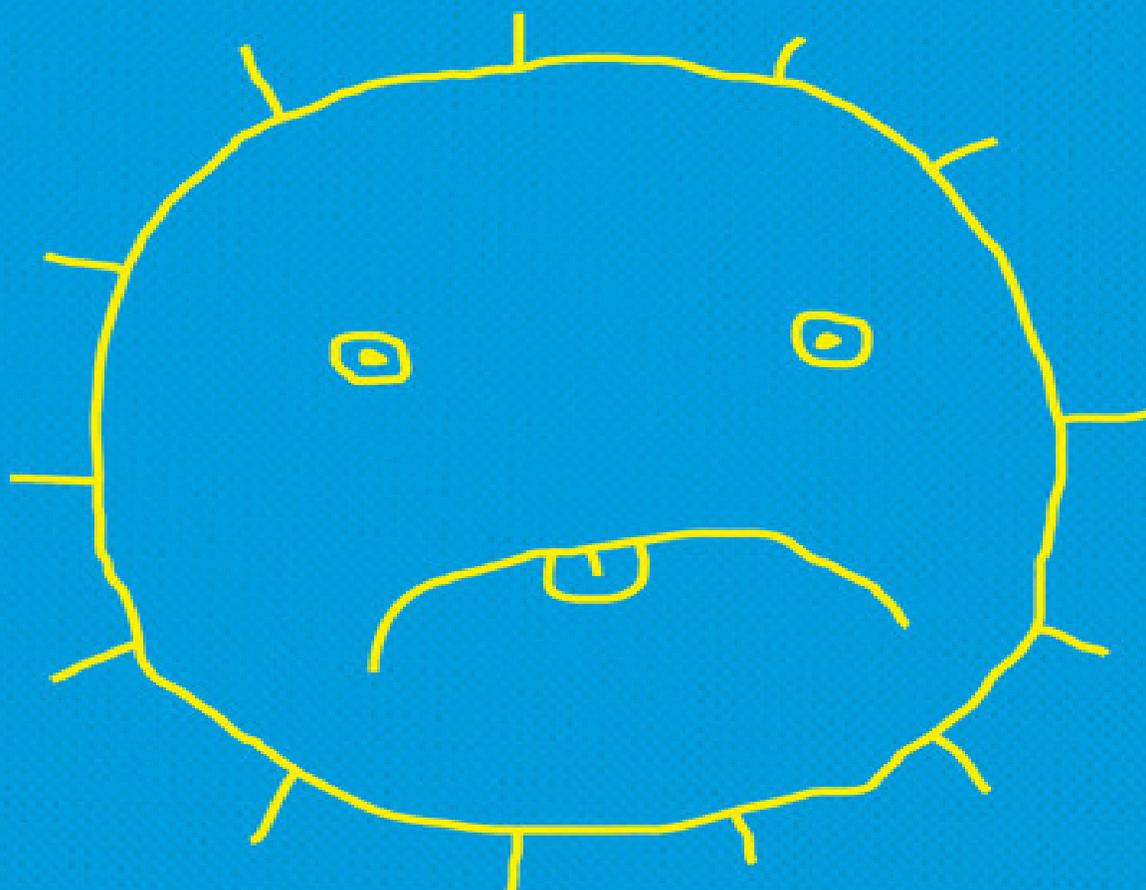


Stefanie Sargnagel

# Statusmeldungen



**rowohlt**  
e-BOOK

# Statusmeldungen

Mit zahlreichen farbigen Abbildungen



**10.8.2015**

Ich liege vor dem Ventilator und atme schwer, mein Kopf pocht, und ich kontrolliere minütlich, ob sich die Wetterlage vielleicht schon geändert hat.

**6.8.2015**

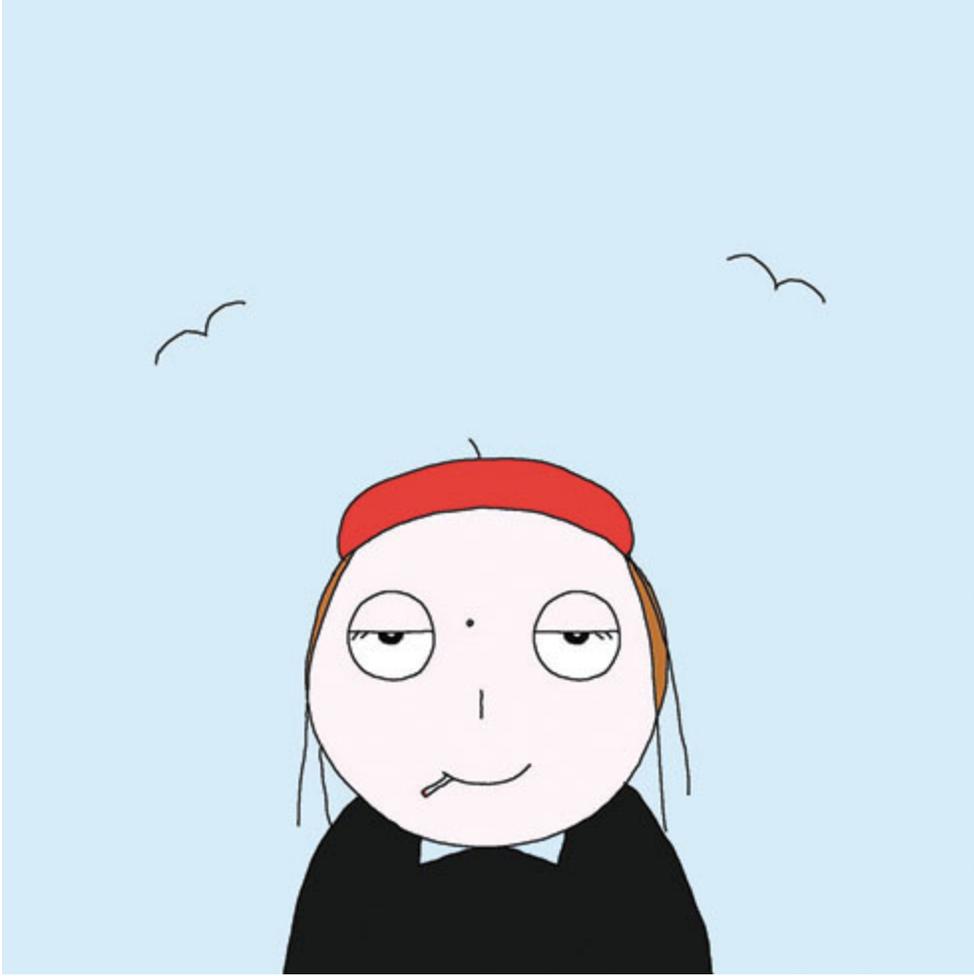
Ich glaub nicht, dass es Zufall is, dass so viele Afrikaner nach Österreich kommen und plötzlich hamma 40 Grad!

**26.11.2015**

Große deutsche Verlage schreiben mich plötzlich an: «Wir haben gehört, Ihre kurzen Texte kommen gut an. Wir wären daher interessiert, aber nur an LANGEN Texten. Oder Kurzgeschichten. Das ist so, wie ihre kurzen Geschichten nur LÄNGER. LÄNGER IST BESSER! LÄNGER, LÄNGER, LÄNGER, WIE UNSERE LANGEN SCHWÄNZE!»

Hinweis: Zu hervorgehobenen Begriffen ist eine Erläuterung im Glossar am Ende dieses Buches zu finden.

**Stefanie Sargnagel**, geb. 1986, studierte in der von Daniel Richter angeleiteten Klasse der Akademie der Bildenden Künste Wien Malerei, verbrachte aber mehr Zeit bei ihrem Brotjob im Callcenter, denn: «Immer wenn mein Professor Daniel Richter auf Kunststudentenpartys auftaucht, verhalten sich plötzlich alle so, als würde Gott zu seinen Jüngern sprechen. Ich weiß nie, wie ich damit umgehen soll, weil ich ja Gott bin.» Seit 2016 ist sie freie Autorin - und verbringt seitdem mehr Zeit bei ihrem Steuerberater. Sie erhielt den BKS-Bank-Publikumspreis beim Wettbewerb zum Ingeborg-Bachmann-Preis 2016.



*Für Hysteria*

## Juli 2015

**10.7.2015** Ich hab meinen vierten Jahrestag im Callcenter ganz vergessen!

Einen vierten Strich  
in den Arm ritzen.

**10.7.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Ich hätte gern eine Nummer, also Falkel, ich meine Johann Hölzl in Niederösterreich.»

«Ein Privateintrag?»

«Ja.»

«Wo in Niederösterreich?»

«Weiß ich nicht genau.»

«O.k., es gibt nämlich viele Einträge mit dem Namen, und WAS war noch mal der Name, den Sie dazugesagt haben?»  
(Ich habe eine Vermutung, möchte aber nicht glauben, dass ich richtig gehört habe. Sie klingt so normal.)

«Davor? Falco.»

«FALCO??»

«Ja, Falco, der Popstar.»

«Also, Falco ist in den 90ern gestorben.»

«Ach so, danke. Wiederhören.»

**9.7.2015** Theoretisch könnte ich, glaube ich, aufhören mit dem Callcenter.

Halt genauso bescheiden leben wie davor, nur ohne Callcenter.

Aber ich bin wie **Toby Radloff aus American Splendor**.

Ich will meine Struktur nicht aufgeben wegen einer MTV-Karriere.

**10.7.2015** Das Erste, worüber mir Witzmann berichtet, nachdem wir uns längere Zeit nicht gesehen haben, ist die Beschaffenheit seines Stuhls.

Es gibt die Bezeichnungen «Bolognese» (auch: «die Soße»), «das Gesprühte» (auch: «der Sprühschiss», «die Explosion») den «nicht endenden Haufen», das «Kuhartige» oder auch (sehr selten) «die Kompaktwurst».

**10.7.2015** Alles, was hier geschrieben steht, ist fiktiv.

In Wirklichkeit heiße ich Lara Schmitz  
und arbeite in der Grafikabteilung  
einer NGO.

**10.7.2015** Wenn ich genug Geld verdient habe, ziehe ich in den Wald und eröffne eine kleine Lebensberatungspraxis.

**11.7.2015** Erfolg ist so billig.

**11.7.2015** Je bekannter ich werde, desto linker muss ich mich stellen.

**11.7.2015** Witzmann ist meine Muse.

**11.7.2015** Witzmann hört es nicht gerne, wenn ich ihn als meine Muse bezeichne.

**11.7.2015** Man merkt sofort, wenn KünstlerInnen aus KünstlerInnenfamilien kommen. Ihnen fehlt einfach dieser Rechtfertigungsantrieb, dieses Schuldgefühl gegenüber Menschen mit richtiger Arbeit.

**11.7.2015** Impulsgesteuert taumle ich durch die Welt.

**11.7.2015** Die Junkies in der U-Bahn wissen genau, was als Nächstes zu tun ist. Ich schau ihnen gerne zu, wie sie durch die Stadt jagen, immer ein Ziel vor Augen, wie vom Hunger gehetzte Tiere.

**11.7.2015** Witzmann sagt, seine Lieblingstiere sind der Hai und die Biene.

**13.7.2015** Die Leute, die bei der Rufnummernauskunft anrufen, haben die Nummer ausm Teletext.

**13.7.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Hallo, ich bin ein Schulkind, und wir haben heute in Biologie über Sex gelernt. Können Sie mir da Genaueres erklären?»

**13.7.2015** Ich check nicht, wie die Welt funktioniert.

**13.7.2015** Ich bin heute zu sensibel für die Welt.

Nasenbussi, weiche Decke. Kakao, Kakao.

**13.7.2015** Will 1 Kamill'nteebeutel sein

im heißen Wasser treiben

für Menschen, denen schlecht is

für Menschen, die sich anspeiben

**13.7.2015** Gute Menschen mögen kühles Wetter.

Schlechte Menschen mögen heißes Wetter, weil sie aus der Hölle kommen und Reinkarnationen des Teufels sind.

**13.7.2015** Wenn ich traurig bin, esse ich einfach ganz viele Sachen.

**13.7.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Guten Tag, wissen Sie, wer vor Horst Seehofer deutscher Bundeskanzler war?»

**13.7.2015** Vielleicht mach ich ein Asianudel-Geschäft auf.



**13.7.2015** Diese Wirtschaftsnazis strahlen immer so eine Sicherheit aus. Wie Kühlschränke voller Wurst. Die Linken

schauen eher so aus, als wäre im Kühlschrank nur alter Wein, der korkt, eine fast leere Dose Kapern und vielleicht ein vergessener Analogfilm vom FKK-Urlaub in den 80ern.

**15.7.2015** Mir is schlecht vom Superfood.

**15.7.2015** Warum wollen Menschen Karriere machen? Ist ihnen langweilig in der Freizeit?

**15.7.2015** Ich: «Ich mag es, normale Sachen mit dir zu machen wie ins 3D-Kino gehen, Dinosaurierfilm schaun, Popcorn essen, Cola trinken.»

Witzmann: «Ja, beim Jurassic-Park-Schauen wirken wir echt fast wie normale Menschen.»

**15.7.2015** Witzmann schlichtet hektisch in der Wohnung herum und sagt, man muss die Wände mit Bücher- und Plattenregalen polstern, weil die Wohnung eine Festung ist, gegen die Außenwelt. Ich nicke und lerne. Wenn er fertig ist, holt er zwei Löffel, schaltet den Motorsportkanal ein, bittet mich zu sich auf die Couch, öffnet die 7-Liter-Speiseeisbox, und wir essen Eis. Manchmal gehen wir auch raus in ein Restaurant, aber nur wenn sich keine anderen Menschen darin befinden, oder wir gehen in den Pötzleinsdorfer Schlosspark und setzen uns auf die Wiese vor dem Ziegengehege. Wir sitzen einfach da, ein, zwei

Stunden und schauen uns schweigend die Ziegen an, weil Witzmann sagt:

«Die Ziegen beruhigen uns.»

**15.7.2015** Gibt es eigentlich die Möglichkeit, im Mutterleib zu bleiben, jedes Jahr nur ein paar Millimeter zu wachsen und dabei - versorgt mit mütterlicher Nahrung - einfach für immer drinzubleiben? Gibt's das?

**15.7.2015** Witzmann bucht unsere Urlaube im Reisebüro.

**16.7.2015** Im Fernsehen reden seit 50 Jahren miteinander verheiratete Paare über ihre Beziehungen. Die Frauen erklären, warum sie sich verliebt haben. «Es war eindeutig die Optik, ein rassiger Typ mit schwarzem Haar.» - «Er kam im Schwimmbad auf mich zu mit dieser Topfigur, und ich dachte mir, den muss ich haben.» - Sie sagen auch, das Geheimnis ihrer erfolgreichen Ehe ist: «Freundschaft und Abhängigkeit, wirtschaftliche Verbindlichkeiten.»

**16.7.2015** Ich bin ein Hippie, gefangen im Körper eines Hipsters.

**16.7.2015** Bis auf die täglichen Suizidgedanken bin ich ein sehr glücklicher Mensch.

**16.7.2015** Es ist so still hier in meiner kleinen Wohnung.

**17.7.2015** Habe ein Gedicht geschrieben:

Schlaganfall Vorzeichen  
Leberzirrhose Anzeichen  
Lungenkrebs Symptome  
Thrombose Früherkennung

**17.7.2015** Vielleicht zwingen ich Witzmann, sich zu verschleiern.

**17.7.2015** Ich mag den Geruch in der Nacht.

**17.7.2015** Im neuen *Terminator* wehren sie sich gegen eine diabolische App, die die Welt zerstört, indem sie alles klitzeklein schlagen, sich gegenseitig ins Maul treten und alles anzünden. Sie verprügeln das ganze Internet.

**18.7.2015** Witzmann lächelt.

Ich: «Bist du glücklich?»

Witzmann lächelt: «Ich war noch nie glücklich.»

Ich: «Nie?»

Witzmann: «Nein, deshalb weiß ich gar nicht, wie sich glücklich sein anfühlen soll. Na ja ... Ich hatte schon auch meine glücklichen Momente.»

Ich: «Wann zum Beispiel?»

Witzmann: «Als Lewis Hamilton 2014 in Abu Dhabi Weltmeister wurde.»

**18.7.2015** Witzmann: «Wann warst du mal glücklich?»

Ich: «Ich bin immer glücklich, wenn du für mich tanzt.»

**18.7.2015** Tauben sitzen nicht auf Bäumen, weil sie die Natur hassen.

**18.7.2015** Man tippt erschöpft ein paar Buchstaben, weil man sich doch ausdrücken will, weil man die Aufmerksamkeit mag, dann sackt man wieder zusammen für ein paar Stunden.

**18.7.2015** Ich friere neben der Büroklimaanlage.



**18.7.2015** Manchmal trinke ich aus Versehen sieben Tage keinen Alkohol. Aber am achten Tag kommt pünktlich der Druck.

**18.7.2015** Ich habe in vier Jahren Callcenter noch nie gefunden, dass jemand «sympathisch klingt».

**18.7.2015** Ich geh nicht mehr so gern in die *Einhornbar*, seit ich dort Lokalverbot hab.

**18.7.2015** Schau, wir kommen aus zwei verschiedenen Welten, und meine is halt cool und deine **whack**.

**19.7.2015** Ich dachte immer, Schriftsteller wären eher introvertierte Schüchtis, verschlossen, vergrübelt, still. Aber die, die ich bis jetzt kennengelernt hab, sind eigentlich arge Quasselstrippen. Das ist ja auch logischer, dass Menschen, die mit Sprache arbeiten und seitenweise erzählen, auch gerne sprechen und gerne erzählen.

**19.7.2015** Sie wolln mich in die Reha stecken, aber ich sag na na naaa.

**19.7.2015** Ich bin eine sehr leidenschaftliche Frau.

**19.7.2015** Der Satz «Ich bin eine sehr leidenschaftliche Frau» klingt automatisch, als wäre man alt, müde, dick und besoffen von Rotwein.

**19.7.2015** Witzmann will jetzt Vegetarier werden. Aber weniger so alternativer Öko-Vegetarier, mehr so Hitler-Vegetarier.

**20.7.2015** Wenn niemand bei dir ist  
Du denkst, dass keiner dich sucht

Du hast die Reise ins Jenseits  
vielleicht schon gebucht  
wenn dein kaltes Bett  
dich nicht schlafen lässt  
halt dich an meinen Büchern fest.

**21.7.2015** In der Straßenbahnlinie 6 sind kleine Kinder aller Ethnien wie auf den Weltfriedenillustrationen, wo sie um den Planeten Händchen halten, mit dem Unterschied, dass der Planet das Ghetto ist, und statt Händchen halten sie Energydrinks.

**21.7.2015** Die Erwachsenen machen uns Kindern die Welt kaputt mit ihrer Politik.

**21.7.2015** Ich hab im Zielpunkt eine Skulptur aus den Nudelpackungen geschaffen.

**21.7.2015** «Rufnummernauskunft, was kann ich für Sie tun?»  
«Ich brauch den **Konsumentenschutz.**»  
«Ja, welchen? Den in Wien?»  
«Na ja, Sie sind ja die Auskunft!»

**21.7.2015** Ein Margaretengürteljunkie zum anderen: «Herst, i foa sicha ned ohne Tschick ins Spitoi!»

**22.7.2015** Ich: «Der Raiffeisen-**Bankomat** im Supermarkt hat grad meine Karte eingezogen. Dort stand *Automat defekt*, dann hat er meine Karte eingezogen, und jetzt ist er wieder ohne Fehlermeldung in Betrieb.»

Callcenter: «Da müssen Sie zu Ihrem Berater.»

Ich: «Zu welchem Berater?»

Callcenter: «Zu Ihrem Bankberater.»

Ich: «Ich bin aber kein Kunde Ihrer Bank. Ich habe nur den Bankomaten benützt.»

Callcenter (genervt): «GEHEN SIE BITTE ZU IHREM BERATER!»

Ich: «Welcher Berater? Wie bekomme ich denn die Karte wieder?»

Callcenter (genervt): «Jaja, ich leite das weiter.»

Ich: «Ohne dass Sie wissen, von welchem Bankomat genau ich spreche? Sie sind sehr unfreundlich zu mir ...»

Callcentermitarbeiter sind echt das Letzte.

**22.7.2015** Witzmann: «Wenn man aufs Klo geht, nachdem du gackern warst, kann man deine ganzen Erfahrungen riechen. Man riecht, dass du schon sehr lebenserfahren bist.»

**23.7.2015** Ich brauch jemanden, der meine Phantasiewelt übersetzt in die Welt der Exceltabellen, der Ringmappen

und der Locher. Der mich anbindet an einen Bürostuhl, damit ich nicht wegfliege ins Weltall.

**23.7.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Ja, guten Tag. Also meine Tochter hat einen Golden Retriever. Den hat sie schon ihr halbes Leben, und jetzt geht's halt dem Ende zu. Wo kann ich den einschläfern lassen?»

**23.7.2015** Witzmann und ich machen einen dreitägigen Salzburgurlaub, um der Hitze zu entfliehen. Der Wetterbericht verspricht Regen. Der Plan ist, in einer billigen Pension zu sitzen, bei offenem Fenster dem Unwetter zuzuschauen und Chips zu essen.



**23.7.2015** Teenagerkind: «Hey, wir wollen dich ficken!»

Ich: «Wie bitte? Was is los mit dir?»

Teenager greift sich am Schwanz und wackelt mit den Hüften.

Ich gehe langsam zum **Käfig**, öffne die Tür und stelle mich knapp vor ihn, habe **Kabeln**. «Was hast du gesagt? Spinnst du? Entschuldige dich sofort!»

Teenie: «Schleich dich!»

Ich (lauter): «Was is los mit dir? Hast du keinen Respekt vor Frauen? Soll ich zu deinen Eltern gehen? Ich wart hier und schau, wo du wohnst!»

Teenie: «Tschüs, Depperte!»

Ich (lauter): «Du zeigst jetzt Respekt vor Frauen! Entschuldig dich! Ich ruf die Polizei.» (What?)

Er: «Haha, ja, ja, Polizei, schleich dich, du Fotze.»

Ich (out of control): «ICH HOL JETZT MEINEN FREUND AUSM BAU! DER WOHT DA OBEN, UND DER BRICHT DIR DIE BEINE, DU KLEINES ARSCHLOCH! DU ZEIGST GEFÄLLIGST RESPEKT VOR FRAUEN! ICH HOL DEN JETZT, UND DER HAUT DIR IN DIE PAPPN, BIS DU BLUTEST!»

Teenie: «'tschuldigung.»

Ich: «O.k., o.k.»

Seine Freunde: «Wir haben aber nix gemacht! Das war nur er!»

Ich: «Jaja, ihr eh nicht.»

Die Freunde: «Bitte holen Sie niemanden. Entschuldige dich noch mal.»

Teenie weinend: «Entschuldigung, Entschuldigung.»

Ich: «Jaja, ich hol eh niemanden. Spielt einfach weiter. Baba.»

**23.7.2015** Witzmann: «Der beste Urlaub ist, find ich: im Hotelzimmer liegen und fernschaun.»

**24.7.2015** Ich war nie ein besonderer Tierfreund, aber der Ausflug zu diesem Salzburger Gnadenhof *Gut Aiderbichl*, auf dem von Schlachthöfen und aus Tierfabriken gerettete Tiere Zuflucht finden, ist wie Gehirnwäsche. Dort sind Esel, Kühe, alte Pferde; Hängebauchschweine spazieren gemütlich an einem vorbei. Hunde, Katzen, Schweine mit Biographie. Ich stehe zu Tränen gerührt zwischen einem Pony und einem einäugigen Esel und lese die Geschichte über «Resi», die Kuh. Sie ist zusammen mit ihren Kuhfreundinnen von einem Tiertransporter geflüchtet und war drei Wochen auf der Flucht, bis man sie gefunden hat.

**24.7.2015** Nach ein paar Stunden bin ich wieder ein bisschen runtergekommen. Wir haben Hunger bekommen und sind in das vegane Selbstbedienungsrestaurant eingekehrt. Alles dort ist voller Fliegen, und es ist heiß. Wir essen schwitzend Spaghetti und haben den Geruch alter Esel in der Nase, die wir vorhin noch so niedlich fanden, als sie ihre feuchten Mäuler in unsere Richtung streckten. Und wir betrachten die Fliege, die auf unserer veganen Bolognese sitzt, und sie schaut der, die man vorher auf dem verschlammten Arsch des schlafenden Warzenschweins «Lieselotte» gesehen hat, verdächtig ähnlich. Es ist so schwül, und man denkt zurück an den Pferdenieser, der einen vorher auf dem Arm erwischt hat, und die blinde Kuh

mit den verkrusteten Augen und fragt sich, welche Krankheiten die vielen lieben Tiere eigentlich haben, die man eifrig gestreichelt hat, weil es einen plötzlich überall juckt.

**24.7.2015** Witzmann nach Besuch des Gnadenhofs: «Wir dürfen nie wieder Fleisch essen. Nie wieder.»

(Zwei Stunden später im Billa.)

«Mh, schau, Prosciutto im Angebot. Jamm.»

**24.7.2015** Ein Gnadenhof voller traumatisierter und behinderter Tiere, die gehegt werden und die man streicheln darf, ist eigentlich das bessere Konzept als ein Zoo.

**25.7.2015** Witzmann: «Ich hab Heimweh.»

**25.7.2015** Darf man den Notfallhammer im Zug eigentlich auch dazu benutzen, den andern Fahrgästen den Schädel einzuschlagen?

**25.7.2015** Die Tiere haben uns gutgetan, das Schweinestreicheln, die Ponys, die Esel und das Baden im See und die Enten.

**25.7.2015** Die FPÖ **Amstetten** ist gegen die Subventionierung von Frauenhäusern, da diese Ehen zerstören und Familien zerrütten. In Amstetten hätte man doch wohl bessere Methoden, um Konflikte zu überdauern und den Zusammenhalt von Familien zu stärken. Z.B. geförderter Kellerausbau etc.

**25.7.2015** Vielleicht habe ich gar keine sozialen Ängste. Vielleicht sind die meisten Menschen einfach anstrengend.

**25.7.2015** Ich bin zu einer Künstlerinnenparty eingeladen. Ich weiß gar nicht mehr, wie Künstlerinnenpartys gehen, seit ich im Wald lebe.

**26.7.2015** Ich mag das, wie sie in meinem Kebabgeschäft an den Tagen kein Falafel haben, an denen der Typ arbeitet, der einfach zu faul ist, die Fritteuse im Hinterraum anzustellen. Er sagt dann einfach: «Falafel haben wir nicht, hatten wir nie!»

**26.7.2015** Was ist die richtige Übersetzung von Foodie? Essi oder Speisi?

**26.7.2015** Mama: «Nimmst dein **Haberer** net amoi mit?»

Ich: «Der mag keine Leute, der ist ein bisschen eigen ...»

Mama: «Aso und wüst da kan Normalen suachn?»

Ich: «Nein!»

**26.7.2015** Es ist so nett, dass das Pflegepersonal von sehr alten Menschen die Personen immer SELBER hier bei der Rufnummernauskunft anrufen lässt. Auch wenn sie überhaupt nicht mehr verständlich sprechen können, lassen sie sie selber anrufen, wegen der Autonomie. Sie schreiben dann lediglich die Nummer mit, nachdem man «VOISOMI» endlich als «Vogelsang, Michael» identifizieren konnte. Also sie schreiben die Nummer auf, die die Person, die nicht mehr richtig sprechen kann, ansagt. Ich sage also der sehr alten Person «VIER ACHT». Ich höre die sehr alte Person zu ihrer Pflegerin «UAH EB» sagen, und ich höre dann im Hintergrund das Pflegepersonal «SIEBEN DREI» wiederholen, während sie es notieren. Es ist wirklich nett von ihnen. Aber es macht keinen Sinn.

**26.7.2015** Heute waren Witzmann und ich in der neuen, hippen Espresso-Bar bei ihm ums Eck frühstücken. Kultivierte, bürgerliche Kosmopoliten möchten sich nämlich einerseits von den Ungebildeten und den Groben distinguieren, andererseits eröffnen sie Espresso-Shop, die sie im Look eines kleinen ärmlichen sizilianischen Ladens fliesen lassen. Sie kaufen extra alte italienische Waschmittelpackungen, als würden sie diese an Hausfrauen verkaufen, die aber nur Dekor hinter der

hübschen Kunststudentenbarista sind, damit der schönggeistige Genussmensch von wäscheschwendenden Mamas phantasieren kann, während er seinen original italienischen Espresso schlürft. Diese Menschen lieben auch diese Arte-Dokus *Die urige Kost der Bergbauern*, in denen es um einfaches Leben und die Romantik harter Arbeit geht, die an Festtagen mit von schweißigen Händen gewürzten Schafsköpfen belohnt wird und Wurst aus noch echtem unbehandeltem Schweinedarm. Über deren kleingeistige Fremdenfeindlichkeit schütteln sie dann am nächsten Tag beim Bio-Almkäsekauen und Zeitunglesen am iPad verständnislos den Kopf, bevor sie sich aufs Rennrad schwingen für den Espresso.

**28.7.2015** Manchmal gehe ich mit Witzmann spazieren, und wir sprechen kein Wort, und plötzlich sagt er aus dem Nichts: «Aufhörn!»

**28.7.2015** Das Thema meines neuen Erfolgsbuches wird:

«Ich suche die große Liebe, aber es gibt die glaub ich gar nicht wegen unserer Generation.»

«Ich mach oft Schluss mit Leuten wegen ich glaub unserer Generation.»

«Manchmal streite ich in meiner jahrelangen Beziehung, weil so ist unsere Generation.»

**29.7.2015** Witzmann legt eine Mozartplatte auf:

«Depressiven Menschen hilft Mozarts Flötenkonzert, das ist wissenschaftlich erwiesen.»

**30.7.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Guten Tag, ich hätte gerne die Nummer von Volvo Austria.»

«Ja, wo genau?»

«Na, in Österreich.»

«Ach so. Also die Zentrale is in Tribuswinkel. Die Nummer lautet 5342193.»

«Ja, weil ich hab einen Volvo. Und in der Slowakei, also in Tschechien, wurde mir tschechisches Benzin eingefüllt, und jetzt geht er nimmer.»

«Verstehe, dann rufen Sie am besten in der Firmenzentrale an.»

«Ich hab sogar schon in Holland angerufen, und die haben gesagt, ich muss in Österreich anrufen. Sie meinen, weil ich seit 22 Jahren unfallfrei Volvo fahre, bekomme ich ein Auto geschenkt.»

«Na dann.»

**30.7.2015** Billig, extrovertiert und abgefuckt

**30.7.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Ich hab ein Telegramm aufs Handy bekommen, und da steht drinnen 5058.»

«Sie haben ein Telegramm aufs Handy bekommen?»

«Ja, heute zum allerersten Mal.»

«Erstaunlich.»

**30.7.2015** Wenn man nur noch selten trinkt, ist man wegen jedem Scheiß gleich drei Tage verkatert. Da kann man sich im Grunde auch gleich jeden Tag ansaufen.

**31.7.2015** Es hat mich in Trance versetzt, als der Junkie am Margaretengürtel gerade 20 Minuten lang den Leggingarsch seiner Freundin als Bongo benutzt hat. Hab einen richtigen Ohrwurm davon. Klatschediklatsch. Patsch, patsch. Klatschediplatsch.

## August 2015

**1.8.2015** Eissalons wirken so demokratisch, wenn man den Leuten beim Einkehren zusieht. Auf Speiseeis können sich einfach alle einigen. Der dicke Geschäftsmann, die **Mindestpensionistin**, der Problemschüler und die Wirtschaftsstudentin. Vorm Eissalon sind sie alle gleich und wirken wieder wie Kinder, wie gierige kleine Schleckermäuler, die sich einfach mal was gönnen.

**1.8.2015** Ich: «Schaun wir heute ORF?»

Witzmann: «Nein, heute is *Alltag unterm Hakenkreuz!* Ich liebe *Alltag unterm Hakenkreuz!* Bitte *Alltag unterm Hakenkreuz!!* Bitte, bitte!! *Alltag unterm Hakenkreuz!*»

**2.8.2015** «Rufnummernauskunft, Stefanie Fröhlich, was kann ich für Sie tun?»

«Ich brauch die Nummer von Pitzburg.»

«Pitzburg? Hm, finde ich nicht. Ist das in Österreich?»

«Haha, natürlich nicht. Pitzburg in Uscher.»

«Uscher, was ist Uscher?»

«Na Uscher, Emerika.»